

Wie der Mais aus der Region am allerbesten schmeckt. >40



Warum sich Beat Juds Frau nach dessen Rücktritt aus dem St. Galler Kantonsrat nun besonders freut. >41



Weshalb die Kaltbrunner Feuerwehr schon bald von einer neuen Stätte ausrücken muss. >39

# GASTER & SEE

37



Zuversichtlich: Kari Boos aus Amden ist in seinem grossen Kampf gegen den Krebs voller Hoffnung.

GABI HEUSSI

## KOMMENTAR

Gabi Heussi  
Freie Mitarbeiterin



### Dem Krebs den Kampf angesagt

**DIE DIAGNOSE KREBS** ist erschütternd für jeden, den sie betrifft. Je näher der betroffene Mensch uns steht, um so schwieriger, unfassbarer wird es für uns.

**DIESMAL HAT ES** einen jungen Menschen aus Amden getroffen, der eigentlich erst am Anfang seines Lebens stehen sollte.

**DAS FÄHRT EIN.** Ein junger, gesunder Mann wird plötzlich vom Schicksal eingeholt. Er lebte doch so gesund. War stets in der Natur. Ein richtiger Bauernbub mit rosigen Wangen.

**NUN SITZT ER** im hellblauen Krankenhausanzug im Spital. Aber von seiner Lebensfreude ist zum Glück nichts verloren gegangen.

**DIE VON DEN** ersten beiden Chemotherapien verschwundenen Haare spriessen wieder zart. Nicht lange und auch sie werden wieder weg sein, denn es geht in den Endspurt gegen den Krebs.

**DANK EINES GUTEN** Menschen, der sich hat registrieren lassen, kriegt Kari die wohl grösste Chance in seinem jungen Leben. «Auf in den Kampf» sagte er, als er vom passenden Spender hörte.

**UND ER WÜNSCHT** sich, dass ganz viele Menschen diesen Schritt ebenfalls wagen, sich registrieren lassen und vielleicht irgendwann einmal einem Menschen wie ihm das Leben retten können. Das wohl schönste Geschenk, das ein Mensch machen kann.

INSERAT

### Altgold im Schmuckkästchen?

Wir kaufen Ihr Altgold, Schmuck, Zahngold, Silber, Platin und Palladium.

ESG GmbH  
Oberdorf 12  
8718 Schänis  
Tel. 055 615 42 36  
www.goldankauf.ch

Edelmetall-Service

## Jungbauer Kari darf hoffen

Mithilfe eines Spenders kann der krebskranke Ammler der Leukämie nun den Kampf ansagen

Der 22-jährige Jungbauer Kari Boos aus Amden hat Leukämie. Nun hat sich aber ein Blutstammzellenspender für ihn gefunden. Das kann sein Leben retten.

VON GABI HEUSSI

Für Kari Boos hat im Unispital Zürich diesen Freitag die Chemotherapie begonnen. Es ist bereits seine dritte. Es ist die Vorbereitung auf die Stammzellen-Transplantation für den an Leukämie erkrankten jungen Mann aus Amden. «Auf die in St. Gallen weitere geplante Chemo kann ich verzichten, weil nun die Transplantation bevorsteht und meine Blutwerte so gut sind», sagt er.

Der erste Chemo-Tag gilt als Tag sieben. Bei Tag null erhält Kari die ersehnten Stammzellen. Er wird in seinem Zimmer isoliert. Seine Besucher müssen sich anmelden und dürfen sich nur geschützt bei ihm aufhalten. 20 bis 25 Tage wird sich Kari gedulden müssen, bis neue Blutzellen gebildet werden und wieder langsam, aber sicher ein Immunsystem entsteht. Seine Zuversicht ist ansteckend und macht froh.

**DIE TRAGÖDIE BEGINNT** im Sommer (die «Schweiz am Sonntag» berichtete). Kari hat starke Halsschmerzen. Der Arzt tippt auf eine starke Erkältung und ver-

schreibt ihm Antibiotikum. Die Halsschmerzen werden dadurch weniger, aber eine bleierne Müdigkeit bleibt. Nach jeder noch so kleinen Anstrengung ist der 22-jährige Mann völlig kraftlos.

Ein weiterer Bluttest lässt den Hausarzt aufhorchen. Er schickt ihn zur genaueren Untersuchung ins Spital Linth nach Uznach. Von dort geht es weiter ins Kantonsspital St. Gallen, wo er die erschreckende Erkenntnis eröffnet bekommt: «Sie haben Akute Myeloische Leukämie.» Für Kari und seine Familie bricht eine Welt zusammen. Und ein Albtraum beginnt.

Vor fünf Jahren erkrankte der Vater bereits an Leukämie. Schon damals musste die Familie stark sein. Das Glück stand auf ihrer Seite. Vater Leo ist heute wieder gesund.

**IM KANTONSSPITAL BEGINNT** die lange Tortur der ersten Chemotherapie. Als würden die Nebenwirkungen der Chemo nicht reichen, nistet sich auch noch ein höchst aggressiver Pilz in Karis Kieferhöhlen und Nase ein. Fürchterliche Kopfschmerzen malträtieren ihn, und zwei Operationen werden nötig. Nach der zweiten Operation wacht Kari auf, und nach der Entfernung der Schläuche, die ihm das Sprechen verunmöglichten, sagt er: «Jetzt bin ich nochmals geboren.»

Auf die erste Chemo spricht er gut an. Auch die zweite zeigt, dass sein Körper gut darauf reagiert. Da diese Art von Leukämie jedoch sehr aggressiv ist,

braucht Kari dringend Blutstammzellen. Sein Schwager startet einen Aufruf in diversen Medien und plant zusammen mit dem Blutspendedienst für den 4. Dezember einen Info-Anlass in Amden. Hier sollen möglichst viele Leute über die Möglichkeit einer Blutstammzellenspende informiert werden. Denn Kari braucht einen Stammzellenspender.

Kari spricht auf die Chemotherapien gut an. Sein Körper produziert wieder eigene Abwehrkräfte, und so kann er am 25. Oktober für ein paar Wochen nach Hause zur Erholung. «Abgemacht war, dass ich am 12. November zur dritten Chemo ins Spital muss», erinnert sich Kari. Er geniesst seine Zeit im elterlichen Haus, geht viel an die frische Luft. Nur zu seinen Kühen kann er nicht oft, denn er soll sich vom Heustaub fernhalten. Aber er bekommt zunehmend wieder Farbe im Gesicht, und seine Kräfte kommen langsam wieder.

**HEUTE IST KARI WIEDER** im Krankenhaus. Diesmal im Uni-Spital in Zürich. Er sitzt in seinem blauen Spital-Pyjama im Bett. Wieder befördern unzählige Schläuche Flüssigkeiten in seinen Körper. «Es ist alles viel schneller gegangen, als wir alle angenommen haben.» Während seines Urlaubs zu Hause erhielt er die Nachricht, dass ein passender Spender für ihn gefunden worden ist. Die Freude ist riesig. Sein erster Gedanke: «Auf in den Kampf», sagt er strahlend.

KOMMENTAR RECHTS  
FORTSETZUNG SEITE 38

« Es ist alles viel schneller gegangen, als wir alle angenommen haben.»

KARI BOOS, JUNGBAUER